

Eduard Zwierlein

Krummes Holz – Aufrechter Gang

Immanuel Kant als Weisheitslehrer



VERLAG KARL ALBER



Eduard Zwierlein

Krummes Holz – Aufrechter Gang

Immanuel Kant als Weisheitslehrer

VERLAG KARL ALBER



© Titelbild: Kant und seine Tischgenossen, Gemälde von Emil Doerstling (1892/1893;
Quelle: Wikipedia).

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-495-99337-8 (Print)

ISBN 978-3-495-99338-5 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2024

© Verlag Karl Alber – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Baden-Baden 2024. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt
auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei). Printed on acid-free paper.

Besuchen Sie uns im Internet
verlag-alber.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Sei ein aufgeklärter Kopf	11
2. Wege der Weisheit	21
3. Neu denken	33
4. Ein Kompass für gutes Handeln	45
5. Erfreue dich am Schönen	57
6. Fördere Frieden	71
7. Verehere das Unsagbare	81
8. Lebenskunst der alltäglichen Dinge	97
9. Mensch sein	115
10. Skizze zu Kants Leben	129
Hinweise zur Benutzung	135
Empfohlene Literatur	139
Namenregister	141

Vorwort

■ (Idee, AA 8, 23)

Aus so krummem Holze, als woraus der Mensch gemacht ist, kann nichts ganz Gerades gezimmert werden.

Während ich das Vorwort zu diesem Büchlein anlässlich des 400. Geburtstages von IMMANUEL KANT schreibe, befinde ich mich inmitten der grandiosen Bergwelt Südtirols, genauer gesagt, im Val Gardena, im Grödnertal, umgeben von den schönsten Dolomiten, vor einer riesigen Felsenburg, dem mächtigen, massiven Sellastock, der durch seine Pässe die vier ladinischen Täler ordnet, dem in den Himmel kühn aufstrebenden Langkofel, der sich wie ein magischer Wächter mit den anderen Felsriesen der Langkofelgruppe aus dem sanft gewellten Wiesenparadies der Seiser Alm erhebt.

In der Philosophie, so könnte man sagen, gleicht auch KANT einem imposanten Berg, vielleicht einem der höchsten und bedeutungsvollsten Gipfel. Vielen ist er der größte deutsche Philosoph und der wichtigste Denker der Neuzeit, in der Geschichte der Philosophie einer im Olymp des Denkens. Sozusagen ein Achttausender. Oder, um die Metaphorik noch ein wenig zu strapazieren: ein Gebirgsmassiv mit einigen sehr hohen Gipfeln. Mit umfassender systematischer Kraft ist es ihm in einer enormen Anstrengung des Denkens gelungen, die miteinander rivalisierenden großen Strömungen der Neuzeit in ihren empirisch-skeptischen und rationalistisch-dogmatischen Varianten neu zu denken und in seiner innovativen Kritischen Philosophie zu integrieren. Diese Leistung, die ihre eigene Größe in sich selbst trägt, hat zugleich eine weitere bedeutsame Epoche der Philosophie auf den Plan gerufen, den Deutschen Idealismus um FICHTE, SCHELLING und HEGEL, die ohne ihren Bezug auf KANT nicht verständlich sind.

Achttausender aber sind schwer zu besteigen. Wenn man das Bergsteigen als Flachländer nicht gewohnt ist, bemerkt man häufig schon bei Touren über 3000 Metern Symptome leichter Höhenkrankheit. Man bekommt Kopfschmerzen, es wird einem übel, der

Schlaf wird unruhig, man ist müde und schwach. Ab etwa 6000 Metern beginnt die extreme, lebensfeindliche Höhe und mit ca. 7000 oder 7500 Metern die sogenannte Todeszone. Nun ist die Luft so dünn, dass die Kräfte des Körpers rapide abbauen, weil die lebensnotwendige Sauerstoffsättigung nicht mehr erreicht wird. Auch wer vollständig an höchste Höhen akklimatisiert oder adaptiert ist, kann sich in solchen Höhenlagen nicht mehr regenerieren. Dort länger als 48 Stunden zu bleiben, bedeutet, sein Leben aufs Spiel zu setzen und Lungen- und Hirnödeme zu riskieren.

Man muss sich also ordentlich akklimatisieren, langsam an Höhe gewöhnen, dem Körper genug Zeit zur Anpassung geben. Dann wird man allmählich mehr und mehr Höhe gewinnen können. Man muss versuchen, hoch aufzusteigen, schnell wieder zurückzukehren und wieder unten im Basislager zu schlafen, um Kraft zu tanken. Philosophisch gesagt: den Geist nach und nach an schwierige Denkwelten gewöhnen, in schwindelerregende Gedankenhöhen aufsteigen und wieder rasch zurückkehren, um sich der sauberen Grundlagen und sicheren Aufstiege zu vergewissern.

Ich will natürlich nicht behaupten, dass es einem übel wird, dass man Schlafstörungen bekommt oder dass man am Ende sogar in Lebensgefahr gerät, wenn man KANT liest. Aber er kann durchaus das alte Leben mit seinen eingeübten Denkgewohnheiten gefährden, revolutionieren und damit das Leben wirklich verändern und erneuern. Durch seine Ideen und Werke wurde KANT zum Revolutionär der Philosophie. Und auch Kopfschmerzen sind gar nicht selten. Ich erinnere mich, dass ich als junger Student der Philosophie bei meinen ersten Kantbegegnungen gleichsam Schwindelanfälle und einiges Kopfweh hatte. Die Gedanken KANTS sind schwer, verwickelt, kompliziert und komplex. Seine Sprache, seine Terminologie vor allem, ist fremd, unzugänglich, kryptisch, weil er sozusagen eine neue Sprache erfinden wollte, um den neuen Wein umwälzender Gedanken nicht in die alten Begriffs-Schläuche zu packen. KANTS gewaltiges Bauwerk bereitet durchaus Kopfzerbrechen und bei manchen auch Schnappatmung.

Wer in den Bergen unterwegs und noch ungeübt ist, sollte einfach und langsam beginnen, sorgfältig gehen, rechtzeitig Pausen machen und vielleicht einen Bergführer finden, der ihm die ersten Schritte und Winke zeigt. Vielleicht können wir sagen, dass dieses Büchlein nicht mehr ist als ein solcher Bergführer für erste einfache Touren

in die Denklandschaft KANTS. Es führt in seine philosophische Grundhaltung ein und erläutert einige wesentliche Grundgedanken des Philosophen in einer mittleren Schwierigkeitslage und in der Nähe zur alltäglichen Umgangssprache. Leichte Aufstiege, ein paar Gipfelkreuze, spannende Ausblicke und ein erstes KANT-Panorama seiner wichtigsten Gedanken stellen sich ein. Sauerstoffgerät und Atemmaske werden nicht benötigt. So wird wohl nicht der Fachgelehrte profitieren, aber der Interessierte, der KANT vielleicht ferner steht und ihm nun etwas näher kommen will. Derjenige, den KANT begeistern kann, wird in den Literaturhinweisen Buchempfehlungen finden, um noch ein wenig weiter ins Höhengebirge des Denkens vorzudringen.

Eine kleine Auswahl aus dem großen Gesamtwerk KANTS kann nur einige wenige Durchblicke geben. Jeder derartigen Zusammenstellung haftet etwas Willkürliches und Subjektives an. Warum dieses Zitat und nicht jener Gedanke? Für ein bescheidenes Brevier ist das wohl unvermeidlich so. Doch kann man vielleicht entdecken, dass der Aufbau nicht wahllos und beliebig ist. Überwiegend finden sich recht gut verständliche Zitate ab jener Zeit, da KANT seine Kritische Philosophie erarbeitet, also sehr grob und etwas ungerecht gesagt: ab 1770. Die Überschriften der einzelnen Kapitel starten mit dem Gedanken der Aufklärung und ziehen dann mit ihren Reisetationen nahezu biographisch durch KANTS geistige Welt, deren wichtigste Etappen und Aspekte sie vorstellen. So entsteht ein kleines Mosaik oder eine Quintessenz seines Denkens und Lebens, das zum Weiterlesen sowie Weiter- und Selbstdenken einlädt, um bei KANT als Weisheitslehrer in die Schule zu gehen.

Es fällt mir ein Wort von GOETHE ein: »Berge sind stille Meister.« Darüber wäre vieles zu sagen; denn die Berge können uns tatsächlich auf viele Weisen belehren, klüger und menschlicher machen. Ich nehme dieses Wort, um es auch von KANT zu sagen. Wer KANT liest, findet einen stillen Meister, nicht laut, nicht aufdringlich, sondern tief und voller Weisheit. Er verwickelt uns in das Abenteuer lebendigen Philosophierens, das gründliche Bausteine für eine aufgeklärte Lebenskunst schenkt. Was GOETHE als Wirkung der Berge vermutet, wird auch die Lektüre KANTS in uns bewirken können: Verständiger und vernünftiger zu denken, weiser zu leben und zu handeln, d.h. in Summe: immer menschlicher zu werden.

Vorwort

Last, but not least: Der Autor bedankt sich sehr herzlich bei seinem Lektor LUKAS TRABERT für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die umsichtige Betreuung des Manuskriptes durch FABIAN WAHL sowie beim Verlag Karl Alber in der Nomos Verlagsgesellschaft für die freundliche Aufnahme des Bandes in das Verlagsprogramm.

1. Sei ein aufgeklärter Kopf



1. Sei ein aufgeklärter Kopf

📖 (Aufklärung, AA 8, 35)

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.

📖 (Aufklärung, AA 8, 35)

Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

📖 (Aufklärung, AA 8, 35)

Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen.

📖 (Aufklärung, AA 8, 35)

Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

📖 (Religion, AA 6, 57)

Denn den Mut auffordern, ist schon zur Hälfte so viel, als ihn einflößen.

📖 (Aufklärung, AA 8, 35)

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen [...], dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es Anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein.



Selbst Denken

Vielen ist FLAMMARIONS Holzstich *Wanderer am Weltenrand* bekannt: Ein Mensch verlässt das vorgegebene Weltbild, schiebt seinen Kopf durch den Horizont ins Freie und entdeckt neue Welten. Es herrscht immer freie und frische Luft um das eigene Denken. Indem der Mensch den Rahmen seines Denkgebäudes sprengt, erweitert er seine Weltsicht und gewinnt eine neue Schau. Der aufgeklärte Kopf, den KANT vor Augen hat, ist jemand, der eine **neue Denkungsart** gewinnt. Er bringt dadurch Licht ins Dunkel, dass er der Kraft der **Vernunft** vertraut, die alles, was ohne Ansprache der Vernunft daherkommt, erst einmal **kritisch überprüft**. Dafür aber muss man der Vernunft folgen **wollen**.

Eines der berühmtesten philosophischen Gleichnisse, PLATONS **Höhlengleichnis**, ist in seiner Grundinszenierung wie ein Aufklärungsgeschehen angelegt. In PLATONS Höhle gleichen wir Menschen **Gefangenen**, die so angekettet sind, dass sie ihr Leben lang auf die dem Eingang gegenüberliegende Wand starren und dabei ein gespenstisches Schattentheater betrachten müssen. Die Gefangenen sehen Projektionen von Gegenständen, Schatten künstlicher Dinge, die sie für die Wirklichkeit halten. Dass die Höhle ein **Reich der Maja**, des Scheins und bloßen Meinens ist, ist den Gefesselten unklar, während sie eifrig über ihre Illusionen debattieren. Zugleich geht das Gerücht herum, es gebe eine wahre Welt außerhalb der Höhle und eine Möglichkeit, sich zu befreien und dorthin zu gelangen. Aber wie?

Wem es aber gelingen sollte, die Fesseln abzustreifen, nimmt einen langen, schwierigen Weg auf sich. Denn wer seine Ketten nach langer Gefangenschaft abwirft, geht im Halbdunkel der Höhle noch sehr unsicher und wankend. Jede Drehung ist ungewohnt und schmerzhaft. Wo es dunkel war, konnte nichts richtig auseinandergehalten, nichts ordentlich unterschieden und klar differenziert werden. Vollendet der Befreite aber seinen mühsamen Weg nach oben, werden seine Augen zunächst durch ein ungewohntes Licht geblendet. Dann aber tritt er **als Freier** in eine ganz neue, überaus klare und schöne Welt.

Die Menschen befinden sich abgerichtet in der Dressur von **Vorgaben**, denen sie gehorchen sollen und für die sie belohnt werden. Der Mensch ist aber berufen, frei zu sein. Frei wird derjenige, der der Regentschaft der Vernunft folgt. **Freiheit ist die Herrschaft der Vernunft**. Jeder hat sie als **Gabe** erhalten. Die **Aufgabe** ist es, diese Gabe zu nutzen. Man muss selbst denken und nicht andere für sich denken lassen. Ein aufgeklärter Kopf ist ein Selbstdenker, der weiß, dass der Probiertestein der Wahrheit in ihm selbst liegt. Die **ängstliche und verzagte Denkungsart** versteckt sich bequem und faul hinter der Führung und Vorgabe eines Anderen. Sie muss den **Mut** fassen, selbständig zu gehen. Wie bei Kindern, die es probieren und zu gehen versuchen, wird es anfänglich nicht einfach sein – aber dann geht es doch. Es braucht eine Emanzipation aus geistiger Sklaverei oder fremder Bevormundung.